

Warum Nils keine Farben sehen kann

Von Marco Hadem, dpa



Nils braucht zum Lesen seine Brille und oft eine spezielle Lupe.

Nils hat braune Haare, braune Augen, er trägt mittelblaue Jeans und ein grün-weißes Oberteil. Doch im Spiegel sieht sich der fünf Jahre alte Junge aus Dorsten in Nordrhein-Westfalen nur in Grau. Denn Nils kann seit seiner Geburt keine Farben sehen.

Er hat eine sehr seltene Krankheit, mit der etwa 3000 Menschen in Deutschland leben. Die Krankheit haben Ärzte bei ihm schon sehr früh entdeckt; damals war Nils noch ein Baby. Seither brachten Fachleute ihm viele Tricks bei, damit Nils auch so gut klar kommt. Die Buntstifte, mit denen er malt, tragen zum Beispiel kleine Zeichen. So erkennt der Junge sie.

Deswegen merken andere Leute oft gar nicht sofort, dass Nils keine Farben sieht. Aber manchmal wird es plötzlich ganz klar. Zum Beispiel wenn er Dinge sagt wie: «Kann ich noch ein Stück rote Schokolade haben?» Noch an einer anderen Sache kann man erkennen, dass Nils besonders ist: Er trägt meist eine Brille mit roten Gläsern - mal eine coole Sportbrille, mal eine normale.

Die Brille schützt seine Augen. Denn die sind wegen der Krankheit besonders empfindlich und werden sehr leicht geblendet. Deswegen sieht Nils auch nicht gern fern oder spielt Computer. Das strengt seine Augen zu sehr an.

Außerdem sieht er viel schlechter als Menschen mit gesunden Augen. Einen schnellen Ball erkennt er nicht gut. Das ändern auch die Brillen kaum, was Nils manchmal traurig macht. Denn so kann er nicht so gut Fußball spielen oder Frisbee-Scheiben werfen. Aber er kann andere Dinge super: Formen auseinanderhalten zum Beispiel und sich Sachen merken.

© **Reutlinger General-Anzeiger 2009**

Burgstraße 1-7 | 72764 Reutlingen | Internet: <http://www.gea.de> | E-Mail: gea@gea.de
Telefon: 07121-302-0 | Fax: 07121-302-677

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Reutlinger General-Anzeiger.